

<p><b>...INTO THE DEEPEST SEA!</b>  <b>Sarah Wegener, Sopran</b>  <b>Götz Payer, Piano</b>  <b>CAvi8553374</b></p>	
<p><b>1 Johannes Brahms: Meine Liebe ist grün Op. 63 No. 5</b>  T: Felix Schumann</p>	
<p>Meine Liebe ist grün wie der Fliederbusch,  und mein Lieb ist schön wie die Sonne,  die glänzt wohl herab auf den Fliederbusch  und füllt ihn mit Duft und mit Wonne.</p> <p>Meine Seele hat Schwingen der Nachtigall,  und wiegt sich in blühendem Flieder,  und jauchzet und singet vom Duft berauscht  viel liebestrunkene Lieder.</p>	
<p><b>2 Johannes Brahms: Wenn Du nur zuweilen lächelst Op. 57 No. 2</b>  T: Hafis / Georg Friedrich Daumer</p>	
<p>Wenn du nur zuweilen lächelst,  Nur zuweilen Kühle fächelst  Dieser ungemessnen Glut -  In Geduld will ich mich fassen  Und dich alles treiben lassen,  Was der Liebe wehe tut.</p>	
<p><b>3 Johannes Brahms: Ach wende diesen Blick Op. 57 No. 4</b>  T: Georg Friedrich Daumer</p>	
<p>Ach, wende diesen Blick, wende dies Angesicht!  Das Inn're mir mit ewig neuer Glut,  Mit ewig neuem Harm erfülle nicht!</p> <p>Wenn einmal die gequälte Seele ruht,  Und mit so fieberischer Wilde nicht  In meinen Adern rollt das heiße Blut -</p> <p>Ein Strahl, ein flüchtiger, von deinem Licht,  Er wecket auf des Wehs gesamte Wut,  Das schlangenhaft mich in das Herze sticht.</p>	
<p><b>4 Johannes Brahms: Da unten im Tale WoO 33</b>  T: Folg song</p>	
<p>Da unten im Tale  Läuft's Wasser so trüb,  Und i kann dir's net sagen,  I hab' di so lieb.</p> <p>Sprichst allweil von Liebe,  Sprichst allweil von Treu',  Und a bissele Falschheit  Is auch wohl dabei.</p>	

<p>Und wenn i dir's zehnmal sag,      Daß i di lieb [und mag]<sup>1</sup>,      Und du willst nit verstehn,      Muß i halt weitergehn.</p> <p>Für die Zeit, wo du gliebt mi hast,      Da dank i dir schön,      Und i wünsch, daß dir's anderswo      Besser mag gehn.</p>	
<p><b>5 Johannes Brahms: Mainacht / The Mai Night Op. 43 No. 2</b>      T: Ludwig Hölty</p>	
<p>Wann der silberne Mond durch die Gesträuche      blinkt,      Und sein schlummerndes Licht über den Rasen      streut,      Und die Nachtigall flötet,      Wandl' ich traurig von Busch zu Busch.</p> <p>Selig preis' ich dich dann, flötende Nachtigall,      Weil dein Weibchen mit dir wohnt in Einem Nest,      Ihrem singenden Gatten      Tausend trauliche Küsse giebt.      Ueberhüllet von Laub, girret ein Taubenpaar      Sein Entzücken mir vor; aber ich wende mich,      Suche dunklere Schatten,      Und die einsame Thräne rinnt.</p> <p>Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenroth      Durch die Seele mir stralt, find' ich auf Erden dich?      Und die einsame Thräne      Bebt mir heisser die Wang' herab.</p>	
<p><b>6 Johannes Brahms: Es träumte mir / I dreamed Op. 57 No. 3</b>      T: Translation from Spanish / Georg Friedrich Daumer</p>	
<p>Es träumte mir,      Ich sei dir teuer;      Doch zu erwachen      Bedurft' [ich]<sup>1</sup> kaum.      Denn [ach]<sup>2</sup> im Traume      Bereits empfand ich,      Es sei ein Traum.</p>	
<p><b>7 Johannes Brahms: Liebestreu / O sink, sink your sorrow, Op. 3 No. 1</b>      T: Robert Reinick</p>	
<p>»O versenk', o versenk' dein Leid,      mein Kind, in die See, in die tiefe See!«      Ein Stein wohl bleibt auf des Meeres Grund,      mein Leid kommt stets in die Höh'.</p> <p>»Und die Lieb', die du im Herzen trägst,      brich sie ab, brich sie ab, mein Kind!«      Ob die Blum' auch stirbt, wenn man sie bricht,      treue Lieb' nicht so geschwind.</p> <p>»Und die Treu', und die Treu',</p>	

<p>'s war nur ein Wort, in den Wind damit hinaus.« O Mutter und splittert der Fels auch im Sturm, Meine Treue, die hält ihn aus.</p>	
<p><b>8 Johannes Brahms: Treue Liebe / True love lingers long, Op. 7 No. 1</b> T: Eduard Ferrand</p>	
<p>Treue Liebe dauert lange, Überlebet manche Stund', Und kein Zweifel macht sie bange, Immer bleibt ihr Mut gesund.</p> <p>Dräuen gleich in dichten Scharen, Fordern gleich zum Wankelmut Sturm und Tod, setzt den Gefahren Lieb' entgegen, treues Blut.</p> <p>Und wie Nebel stürzt zurücke, Was den Sinn gefangen hält Und dem heitern Frühlingsblicke Öffnet sich die weite Welt.</p> <p>Errungen,Bezwungen Von Lieb' ist das Glück, Verschwunden Die Stunden, Sie fliehen zurück; Und selige Lust,Sie stillt, Erfüllet Die trunkene, wonneklopfende Brust; Sie scheidet Von Leide Auf immer,Und nimmer Entschwinde die liebliche, selige, himmlische Lust!</p>	
<p><b>9 Johannes Brahms: Verzagen / Despondency, Op. 72 No. 4</b> T: Carl von Lemcke</p>	
<p>Ich sitz' am Strande der rauschenden See Und suche dort nach Ruh', Ich schaue dem Treiben der Wogen Mit dumpfer Ergebung zu.</p> <p>Die Wogen rauschen zum Strande hin, Sie schäumen und vergehn, Die Wolken, die Winde darüber, Die kommen und verwehn.</p> <p>Du ungestümes Herz sei still Und gib dich doch zur Ruh', Du sollst mit Winden und Wogen Dich trösten, - was weinst du?</p>	
<p><b>10 Franz Schubert: Des Mädchens Klage / The oaks roar, the clouds rush by Op. 58 No. 3 D 191</b> T: Friedrich von Schiller</p>	
<p>Der Eichwald brauset, die Wolken ziehn, Das Mägdlein sitzt an Ufers Grün, Es bricht sich die Welle mit Macht, mit Macht, Und sie seufzt hinaus in die finstre Nacht, Das Auge von Weinen getrübet.</p>	

<p>"Das Herz ist gestorben, die Welt ist leer, Und weiter giebt sie dem Wunsche nichts mehr. Du Heilige rufe dein Kind zurück, Ich habe genossen das irdische Glück, Ich habe gelebt und geliebet!"</p> <p>Es rinnet der Thränen Vergeblicher Lauf, Die Klage sie wecket die Todten nicht auf, Doch nenne, was tröstet und heilet die Brust Nach der süßen Liebe verschwundener Lust, Ich, die himmlische, wills nicht versagen.</p> <p>"Laß rinnen der Thränen vergeblichen Lauf, Es wecke die Klage den Todten nicht auf, Das süßeste Glück für die traurende Brust, Nach der schönen Liebe verschwundener Lust, Sind der Liebe Schmerzen und Klagen."</p>	
<p><b>11 Franz Schubert: Erster Verlust / First Loss, Op. 5 No. 4 D 226</b> T: Johann Wolfgang von Goethe</p>	
<p>Ach wer bringt die schönen Tage, Jene Tage der ersten Liebe, Ach wer bringt nur eine Stunde Jener holden Zeit zurück!</p> <p>Einsam nähr' ich meine Wunde Und mit stets erneuter Klage Traur' ich um's verlorne Glück.</p> <p>Ach, wer bringt die schönen Tage, Jene holde Zeit zurück!</p>	
<p><b>12 Franz Schubert: Du liebst mich nicht / You do not love me, Op. 59 No. 1 D 756</b> T: August von Platen</p>	
<p>Mein Herz ist zerrissen, du liebst mich nicht! Du liebest mich's wissen, du liebst mich nicht! Wiewol ich dir flehend und werbend erschien, Und liebebeflissen, du liebst mich nicht! Du hast es gesprochen, mit Worten gesagt, Mit allzugewissen, du liebst mich nicht! So soll ich die Sterne, so soll ich den Mond, Die Sonne vermessen? du liebst mich nicht! Was blüht mir die Rose? was blüht der Jasmin? Was blühen die Narzissen? du liebst mich nicht!</p>	
<p><b>13 Franz Schubert: Der Zwerg / The Dwarf OP. 22 No. 1 D 771</b> T: Matthäus von Collin</p>	
<p>Im trüben Licht verschwinden schon die Berge, Es schwebt das Schiff auf glatten Meereswogen, Worauf die Königin mit ihrem Zwerge.</p> <p>Sie schaut empor zum hochgewölbten Bogen, Hinauf zur lichtdurchwirkten blauen Ferne, Die mit der Milch des Himmels blaß durchzogen.</p> <p>Nie habt ihr mir gelogen noch, ihr Sterne, So ruft sie aus, bald werd' ich nun entschwinden, Ihr sagt es mir, doch sterb' ich wahrlich gerne.</p>	

<p>Da [geht]<sup>1</sup> der Zwerg zur Königin, mag binden Um ihren Hals die Schnur von rother Seide, Und weint, als wollt' er schnell vor Gram erblinden.</p> <p>Er spricht: Du selbst bist schuld an diesem Leide, Weil um den König du mich hast verlassen: Jetzt weckt dein Sterben einzig mir noch Freude.</p> <p>Zwar werd' ich ewiglich mich selber hassen, Der dir mit dieser Hand den Tod gegeben, Doch mußst zum frühen Grab du nun erblassen.</p> <p>Sie legt die Hand auf's Herz voll jungem Leben, Und aus dem Aug die schweren Thränen rinnen, Das sie zum Himmel bethend will erheben.</p> <p>Mögst du nicht Schmerz durch meinen Tod gewinnen! Sie sagt's, da küßt der Zwerg die bleichen Wangen, D'rauf alsobald vergehen ihr die Sinnen.</p> <p>Der Zwerg schaut an die Frau, von Tod befangen, Er senkt sie tief in's Meer mit eig'nen Händen, Ihm brennt nach ihr das Herz so voll Verlangen, - An keiner Küste wird er je mehr landen.</p>	
<p><b>14 Jean Sibelius: Var det en dröm? / Op. 37 No. 4</b> T: Josef Julius Wecksell</p>	
<p>Var det en dröm, att ljuvt en gång jag var ditt hjärtas vän? Jag minns det som en tystnad sång, då strängen darrar än.</p> <p>Jag minns en törnros av dig skänkt, en blick så blyg och öm; jag minns en avskedstår, som blänkt. Var allt, var allt en dröm?</p> <p>En dröm lik sippans liv så kort uti en vågrön ängd, vars fågring hastigt vissnar bort för nya blommors mängd.</p> <p>Men mången natt jag hör en röst vid bittra tårars ström: göm djupt dess minne i ditt bröst, det var din bästa dröm!</p>	
<p><b>15 Jean Sibelius: Säv, Säv Susa / Op. 36 No. 4</b> T: Gustav Fröding</p>	
<p>Säf, säf, susa I sägen mig hvar Ingalill den unga månde gå?</p> <p>Hon skrek som en vingskjuten and, när hon sjönk i sjön, det var när sista vår stod grön.</p> <p>De voro henne gramse vid Östanålid, Det tog hon sig så illa vid.</p> <p>De voro henne gramse för gods och gull</p>	

<p>Och för hennes unga kärleks skull.</p> <p>De stucko en ögonsten med tagg, De kastade smuts i en liljas dagg.</p> <p>Så sjungen, sjungen sorgsång, I sorgsna vågor små, Säf, säf, susa, Våg, våg, slå!</p>	
<p><b>16 Edvard Grieg: Jeg elsker Dig / Du mein Gedanke / I love you, Op. 37 No. 4</b> T: Hans Christian Andersen</p>	
<p>Min Tankes Tanke ene du er vorden, Du er mit Hjertes første Kærlighed. Jeg elsker Dig, som Ingen her på Jorden, Jeg elsker Dig i Tid og Evighed!</p>	
<p><b>17 Edvard Grieg: Solveigs Sang Op. 23 No. 19</b> T: Henrik Ibsen</p>	
<p>Kanske vil der gåb åde Vinter og Vår, og næste Sommer med, og det hele År, men engang vil du komme, det ved jeg vist, og jeg skal nok vente, for det lovte jeg sidst.</p> <p>Gud styrke dig, hvor du i Verden går, Gud glæde dig, hvis du for hans Fodskammel står. Her skal jeg vente til du kommer igjen; og venter du hist oppe, vi træffes der, min Ven!</p>	
<p><b>18 Rebecca Clarke: The Seal Man</b> T: John Masefield</p>	
<p>Aus Copyrightgründen kein Abdruck/Due to copyright reasons not reproduced</p>	
<p><b>19 Rebecca Clarke: A Dream</b> T: William Butler Yeats</p>	
<p>I DREAMED that one had died in a strange place Near no accustomed hand, And they had nailed the boards above her face, The peasants of that land, Wondering to lay her in that solitude, And raised above her mound A cross they had made out of two bits of wood, And planted cypress round; And left her to the indifferent stars above Until I carved these words: She was more beautiful than thy first love, But now lies under boards.</p>	<p>(keine deutsche Übersetzung überliefert)</p>

<p><b>20 Roger Quilter: Now Sleeps the Crimson Petal / Nun schlafen rings die Blumen, Op. 3 No. 2</b> T: Alfred Lord Tennyson</p>	
<p>Now sleeps the crimson petal, now the white; Nor waves the cypress in the palace walk; Nor winks the gold fin in the porphyry font: The fire-fly wakens: waken thou with me. Now droops the milk-white peacock like a ghost, And like a ghost she glimmers on to me. Now lies the earth all Dana to the stars, And all thy heart lies open unto me. Now slides the silent meteor on, and leaves A shining furrow, as thy thoughts in me. Now folds the lily all her sweetness up, And slips into the bosom of the lake: So fold thyself, my dearest, thou, and slip Into my bosom and be lost in me.</p>	
<p><b>21 Frank Bridge: Come to Me in My Dreams / Komm zu mir in meinen Träumen, H. 71</b> T: Matthew Arnold</p>	
<p>Come to me in my dreams, and then By day I shall be well again! For [then]<sup>1</sup> the night will more than pay The hopeless longing of the day.</p> <p>Come, as thou cam'st a thousand times, A messenger from radiant climes, And smile on thy new world, and be As kind to [all the rest as]<sup>2</sup> me.</p> <p>Or, as thou never cam'st in sooth, Come now, and let me dream it truth; And part my hair, and kiss my brow, And say: My love! why [suff'rest]<sup>3</sup> thou?</p> <p>Come to me in my dreams, and then By day I shall be well again! For [then]<sup>1</sup> the night will more than pay The hopeless longing of the day.</p>	<p>(keine deutsche Übersetzung überliefert)</p>
<p><b>22 Richard Strauss: Allerseelen / All Souls, Op. 10 No. 2</b> T: Herman von Gilm</p>	
<p>Stell auf den Tisch die duftenden Reseden, Die letzten roten Asten trag herbei, Und laß uns wieder von der Liebe reden, Wie einst im Mai.</p> <p>Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke Und wenn man's sieht, mir ist es einerlei, Gib mir nur einen deiner süßen Blicke, Wie einst im Mai.</p> <p>Es blüht und [funkelt]<sup>1</sup> heut auf jedem Grabe, Ein Tag im [Jahre ist den]<sup>2</sup> Toten frei, Komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe, Wie einst im Mai.</p>	
<p><b>23 Richard Strauss: Seitdem Dein Aug' in meines schaute / Op. 17 No. 1</b> T: Adolf Friedrich Graf von Schack</p>	

<p>Seitdem dein Aug' in meines schaute,  Und Liebe, wie vom Himmel her,  Aus ihm auf mich herniedertaute,  Was böte mir die Erde mehr?</p> <p>Ihr Bestes hat sie mir gegeben,  Und von des Herzens stillem Glück  Ward übervoll mein ganzes Leben  Durch jenen einen Augenblick.</p>	
<p><b>24 Richard Strauss: An die Nacht / To the Night Op. 68 No. 1</b>  T: Clemens Maria Wenzelslaus von Brentano</p>	
<p>Heilige Nacht! Heilige Nacht!  Sterngeschloßner Himmelsfrieden!  Alles, was das Licht geschieden, Ist verbunden,  Alle Wunden bluten süß im Abendrot.</p> <p>Bjelbogs Speer, Bjelbogs Speer  Sinkt ins Herz der trunknen Erde,  Die mit seliger Gebärde  Eine Rose in dem Schoße  Dunkler Lüste niedertaucht.</p> <p>Heilige Nacht! züchtige Braut, züchtige Braut!  Deine süße Schmach verhülle,  Wenn des Hochzeitsbechers Fülle  Sich ergießet, also fließet  In die brünstige Nacht der Tag!</p>	